



# friendship force

## INTERNATIONAL

Eine persönliche Botschaft von FFI Präsident und Geschäftsführer Jeremi Snook

### Die Gelegenheit ergreifen

Das Leben ist voller Augenblicke. Es gibt Augenblicke, die so viel Freude hervorrufen in unserem Leben, dass selbst eine flüchtige Erinnerung daran ein Lächeln auf unser Gesicht zaubert. Es gibt aber auch Augenblicke, die so tiefe Wunden hinterlassen haben, dass wir bei der Erinnerung daran noch immer zusammenzucken. Alle diese Augenblicke haben uns zu denen gemacht, die wir heute sind. "Brücken der Verständigung bauen über die Gräben, die Menschen trennen" ist das Motto, das Tausende auf der ganzen Welt dazu veranlasst hat, Friendship Force beizutreten. Die Geschichten von unseren FF Erlebnissen beweisen, dass Augenblicke, die wir erzeugen, *auf die wir uns einlassen*, uns verändern. Aber Veränderung kann nur stattfinden, wenn wir unsere vorgefassten Meinungen und Urteile beiseite schieben, um ganz in der Gegenwart zu sein.

Während wir auf einen Impfstoff warten, auf die Wiederaufnahme internationaler Flüge, darauf, dass unsere nächste Reise stattfinden kann und dass wir in den Nachrichten und von den Verantwortlichen die nächsten Schritte erfahren, geht eine größere Entwicklung weiter, voll von Augenblicken, die unser Leben beeinflussen werden. Gerade jetzt ist so ein Augenblick.

Die Proteste in den USA- und in der Tat in der ganzen Welt- sind eine ernüchternde Erinnerung daran, warum unsere Organisation wichtig bleibt und sie sind ein Beweis dafür, dass man nicht ein Flugzeug besteigen muss, um von einem Erlebnis verändert zu werden. Für viele von uns in den USA ist es eine Entscheidung, die jeder von uns treffen muss, ob wir unseren Kindern oder Enkeln von institutionellem Rassismus sowie von den Ungleichheiten bezüglich Gesundheit und Einkommen erzählen und dem langen Weg, der noch vor uns liegt, um das Land von der rassistischen Vergangenheit zu heilen. Generationen abzubringen von Vorurteilen, Heuchelei und Diskriminierung sollte alltägliche Praxis und eine bewusste Entscheidung sein, um heute besser zu sein als gestern.

Wir Mitglieder von Friendship Force kennen die Auswirkungen nur zu gut, wenn man sich auf die Unterschiede einlässt, die es in der Welt gibt. Wir wissen, dass wir uns möglicherweise unwohl fühlen, wenn wir mit etwas Neuem konfrontiert werden, wenn wir unser Weltbild erweitern und in Kontakt treten mit Ländern und Kulturen, die sich von unseren eigenen unterscheiden. Trotzdem lassen wir uns auf das Unbehagen ein, weil wir wissen, dass es am Ende zu einem Gewinn führt. Aber unsere Mission fängt nicht erst an, wenn wir am Flughafen durch den Zoll gehen; es beginnt schon, wenn wir am Morgen unsere Augen öffnen. Wir können uns bewusst entscheiden, Verstand und Herz

zu öffnen, damit wir die Welt um uns herum besser verstehen und zulassen, dass dieses Verständnis uns verändert.

Als Mitglied von Friendship Force bin ich mir bewusst, dass ich einen Unterschied machen kann. Ich erkenne an, dass ich eine Aufgabe habe. Diese Aufgabe besteht darin, den Menschen in aller Welt in Freundschaft verbunden zu sein. Wenn ich mich in dieses Abenteuer gebe, weiß ich, dass andere mich beobachten werden. Ich weiß, dass Freundschaft und Frieden durch mein Verhalten gegenüber meinen Mitbürgern und gegenüber den Menschen in anderen Ländern gefördert werden können.

**Ich kann einen Unterschied machen.**

Derzeit erleben die USA einen, seit langem unterschwellig bestehenden institutionellen Rassismus, ausgelöst durch den unnötigen Tod von George Floyd. Obwohl das, was wir in den Nachrichten und in den Städten der Welt sehen, eine kollektive Antwort ist, ist es auch eine individuelle Entscheidung, die Welt um uns herum zu verändern. Das ist es, was Friendship Force in seinem Kern ausmacht. Ich rufe jeden von uns auf, in unserem eigenen Umfeld und unseren Ländern nach Wegen zu suchen, auf denen die Idee von Friendship Force Humanität fördern kann.

Bleib sicher, bleib gesund und ebenso wichtig, bleib unserer größeren Idee verpflichtet und lasse dich auf die augenblickliche Situation ein.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jeremi'.

Jeremi Snook